

ist *Cr. crenistria* HALL (*Palaeont. N. York*, vol. IV, p. 28, t. 3, f. 11—16) aus nord-americanischem Mitteldevon.

24. *Spirorbis omphalodes* GOLDF. ?

Taf. XI, auf Fig. 2, 2^a und 5.

Serpula omphalodes GOLDFUSS, *Petref. Germ.* p. 225, t. 67, f. 2. — 1826—1833.

Spirorbis omphalodes DAVIDSON, *Quart. Journ. Geol. Soc.* vol. IX, p. 357, t. 15, f. 14. — 1853.

Charakteristik. Dies kleine Serpel bildet eine nur aus einem Umgange bestehende, höchstens 2 mm Durchmesser erreichende, flache Spirale. Dieselbe ist einfach röhrig, abgesehen von einigen querstehenden Anwachsstreifen glatt und nach der Mündung zu etwas verdickt.

Vorkommen und Bemerkungen. Diese im Mitteldevon des Rheinischen Gebirges häufige, auch in analogen Horizonten in Russland und am Bosphorus vorkommende Art ist zuerst von DE KONINCK auf einer chinesischen Devonmuschel beobachtet worden (*Bull. Acad. de Belgique*, vol. XIII, p. 409) und später von DAVIDSON aus den Schichten von Kwangsi beschrieben und abgebildet worden. Sie kann im Mittel- und Oberdevon China's nicht selten sein, da ich sie mehrfach auf *Spirifer Verneuili*, *Cyrtia Murchisoniana*, *Atrypa reticularis* und *Orthis striatula* beobachtet habe. Die Identität der chinesischen Form mit der GOLDFUSS'schen Species scheint mir indess keineswegs zweifellos, da diese letztere, wie es scheint, stets aus drei Umgängen, die erstere aber nur aus einem besteht.

25. *Cornulites epithonia* GOLDF. ?

Taf. XI, auf Fig. 5.

Serpula epithonia GOLDFUSS, *Petref. Germ.* p. 225, t. 67, f. 1. — 1826—1833.

? *Cornulites epithonia* DAVIDSON, *Quart. Journ. Geol. Soc.* vol. IX, p. 358, t. 15, f. 15. — 1853.

Unter diesem Namen hat DAVIDSON eine kleine, auf einem oberdevonischen Spirifer von Kwangsi vorkommende Serpel beschrieben, die eine sich rasch verdickende, grade oder schwach hin und her gebogene, quergerunzelte Röhre bildet. Dieselbe erreicht bis 15 mm Länge und an der Mündung 2 $\frac{1}{2}$ mm Durchmesser. Von GOLDFUSS ist sie aus jüngeren Rheinischen Devonablagerungen beschrieben worden.

26. *Chaetetes parasiticus* n. sp.

Taf. XI, Fig. 3.

Charakteristik. Die Art bildet sehr dünne krustenförmige Ueberzüge auf fremden Körpern. Die kurz prismatischen, unregelmässig polygonalen, zuweilen gerundeten, dünnwandigen Zellen sind von ungleicher Grösse und erreichen im Maximum etwa $\frac{1}{2}$ mm Weite. An den Punkten, wo mehrere grössere Zellen zusammenstossen, liegen häufig andere sehr viel kleinere. Im Uebrigen zeigt sich keinerlei Regelmässigkeit in der Vertheilung der Zellen verschiedener Grösse. Die Oberfläche des Stockes ist ganz glatt.